

Es obliegt mir als derzeitigen geschäftsführenden Vorsitzenden einen kurzen Rechenschaftsbericht abzugeben.

Das vergangene Jahr 1962 war nicht nur ein sehr bewegtes Jahr, sondern auch das Jahr des 100. Geburtstages des Vereins. Hundert Jahre Turnverein Lauterbach, damit 100 Jahre Turnen schlechthin in Lauterbach im Sinne Friedr. Ludw. Jahns. Höhen und Tiefen wurden in diesem Zeitabschnitt durchschritten, aber auch Krisen und Widerwärtigkeiten mussten gleichzeitig mitüberwunden werden. Vier Kriege in der 100 jährigen Vereinsgeschichte hinterliessen empfindliche Lücken in den Reihen des Vereins, besonders aber der vergangene Weltkrieg 1939-1945, der hoffnungsvollste Turner und Leichtathleten nicht mehr zurückkehren liess. Gerade diese wären heute dazu berufen, die Tätigkeit zu übernehmen, die der grösste Teil des Vorstandes älter an Jahren, heute noch ausübt.

Nach solchen Niedergängen haben sich immer wieder Männer gefunden, welche die Geschicke des Vereins in ihre Hände nahmen und erfolgreich weiterführten. Hier darf ich besonders Carl Theodor Helfenbein, Franz Kaus, Hermann Fink und Hans Euler mit ihren Getreuen in den Vorständen erwähnen, die Vorbildliches geleistet haben im Interesse des Turnvereins. Nur durch Sie war es möglich, dass der Turnverein Lauterbach seinen 100. Geburtstag erleben konnte.

Unsere 100 Jahrfeier sollte ursprünglich mit einem grösseren turnerischen Ereignis, den Landesturnmeisterschaften und den Landesjugendbestenkämpfen begangen werden. Aus technischen Gründen, die Ihnen bekannt sind, liessen sich die Landesturnmeisterschaften nicht durchführen, jedoch konnten die Landesjugendbestenkämpfe, die an einem herrlichen Sonnentag stattfinden. Mit den Landesjugendbestenkämpfen war auch das Jugendzeltlager der Hessischen Turnerjugend verbunden.

Am Samstag, den 7.7.1962 haben wir die 100 Jahrfeier in einem für Lauterbach und Umgebung einmaligen, würdigen Rahmen begangen, die allen Teilnehmern in steter Erinnerung bleiben wird. Die Anwesenheit unseres Landesvorsitzenden Franz Wilhelm Beck war eine Auszeichnung für den Verein und seine Festansprache war einmalig in ihrer Art. (Die offizielle Ehrung des Vereins wurde durch Turnbruder Beck war schon beim Landesturntag in der Adolf Spießturnhalle vorgenommen worden.) Den Abschluss der 100 Jahrfeier bildete der grosse Zapfenstreich, einem Höhepunkt an diesem Abend, der von dem ausgezeichneten Landesspielmansszug aus Dauborn vorgetragen wurde. Dem Turnverein Lauterbach wurde von den Gauvertretern, den Vertretern der örtlichen und auswärtigen Vereine Anerkennung hinsichtlich dieser einmaligen 100 Jahrfeier ausgesprochen, die bei allen einen tiefen Eindruck hinterlassen hat. ^{Dank u.} Diese Anerkennung möchte ich an dieser Stelle heute dem Initiator dieser 100 Jahrfeier, für die Gestaltung und für seine ausgezeichnete Festrede aussprechen, unserem Turnbruder und damaligen 1. Vorsitzenden Rudolf Neidhart.

Am Sonntag den 8. Juli 1962 wurden die Landesjugendbestenkämpfe in der Lauterkampfbahn abgewickelt. Am Nachmittag dieses Tages bewegte sich ein imposanter Bestzug, unter Vorantritt des Landespielmannszuges, durch die Strassen unserer Stadt und wurde von der Bevölkerung beifällig aufgenommen. Für den Aufbau hatten sich die Altersturner zu Verfügung gestellt, denen ich heute nochmals an dieser Stelle meinen Dank ausspreche. Dank sei aber auch gesagt den Turnbrüdern, die die Ausrichtung und den Aufbau des Jugendzeltlagers in Landenhausen übernommen und durchgeführt haben. Der im November stattgefundene Familienabend ^{glich} ~~war~~ in seiner Programmgestaltung und den Darbietungen denen früherer Jahre und hat allgemein Freude ausgelöst.

Die zu Anfang des Jahres 1962 stehende Tumaba-Saison stand durch zwei Katastrophen, das Grubenunglück von Völklingen und die Sturmflut von Hamburg unter einem ungünstigen Stern. Für die Verantwortlichen war es im Hinblick auf die schon entstandenen erheblichen Kosten schwer eine Entscheidung über eine Nichtabhaltung zu treffen. Eine Verschiebung des 1. Tumabas liesse sich verwirklichen, jedoch zu einer gänzlichen Absage konnte man sich nicht entschliessen. Der Turnverein hat aber zur Linderung der Not in Hamburg einen Betrag von DM. 500.-- überwiesen und damit seine Anteilnahme an der Katastrophe zum Ausdruck gebracht.

Hinsichtlich des neuhergerichteten Sportplatzes möchte ich bemerken, dass die Inbetriebnahme für den 23. Mai vorgesehen ist. Es ist geplant, am Vormittag dieses Tages bezirksoffene leichtathletische Wettkämpfe durchzuführen, während der Nachmittag dem Handballspiel vorbehalten bleiben soll. Es soll ein Jugendspiel unserer Jugend abrollen, das Hauptspiel soll von zwei Verbandsligamannschaften bestritten werden. Verhandlungen ⁱⁿ dieser Richtung sind noch nicht abgeschlossen.

Durch die Herrichtung des Sportplatzes und dessen zukünftiger Unterhaltung ist es erforderlich geworden, einen hauptamtlichen Haus- und Platzmeister einzustellen. Hierzu hatte sich Turnbruder Hans Hoyer beworben und er wurde auch angestellt. Hinsichtlich der Finanzierung kann ich Ihnen mitteilen, dass dies in Verbindung mit dem Landkreis und der Stadt Lauterbach geschieht. Allein wären wir hierzu nicht in der Lage. Ich möchte an dieser Stelle den beiden zuständigen Gremien für die Bereitstellung dieser Mittel danken. Ohne einen hauptamtlichen Haus- und Platzmeister lässt sich die Platzanlage und die Turnhalle nicht so unterhalten, wie dies nun einmal erforderlich ist. Ich glaube, dass von der Versammlung hierfür Verständnis aufgebracht wird.

Ich möchte meinen Rechenschaftsbericht schliessen mit dem Wunsche, weiterhin dem Turnverein die Treue zu halten und ich hoffe auf eine verständnisvolle Zusammenarbeit im Jahre 1963.

Karl Pöschel

JAHRESBERICHT DES JUGENDWARTES ÜBER DAS VEREINSJAHR 1962/63
anlässlich der Frühjahrshauptversammlung am 20.4.63

Liebe Turnschwestern und Turnbrüder!

Mein erstes Jahr als Jugendwart hatte ich mir ehrlich gesagt etwas angenehmer vorgestellt. Die Streitigkeiten des letzten Jahres ließen es mir nicht immer leicht werden, mit Begeisterung meiner Aufgabe gerecht zu werden. Zudem war es mir aus Studiengründen nicht immer möglich, mich so für die Sache einzusetzen, wie ich es gern getan hätte. Wenn trotzdem unser Gruppenleben seinen gewohnten Gang ging, ist dies noch mit ein Verdienst unseres ehemaligen Jugendwartes Dr. Hartmann, der mir manche Arbeit abnahm und auch weiterhin bereit ist, mir mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Soweit dies nicht in das Resort des Jugendturnwartes fällt, möchte ich zuerst etwas über unser Gruppenleben im vergangenen Vereinsjahr berichten, und dann etwas allgemein über Jugendarbeit sagen, wie sie im Rahmen der Deutschen Turnerjugend und des Hessischen Jugendringes angestrebt wird.

Außer unseren 14tägig stattfindenden Heimabenden haben wir regelmäßig an ~~den~~ Veranstaltungen ~~des~~ Kreisjugendringes ~~und~~ der Volkshochschule Lauterbach besucht. Die Themen des Jugendseminars, das meistens in unserm Jugendheim stattfand, wurden sogar zum größten Teil von Angehörigen unserer Gruppe bearbeitet. Auch an den Jugendkonzerten im Hohhaus und den Jugendbällen nahmen viele von uns teil.

Im Jan. 62 besuchten wir mit 3 Abgeordneten den Gaujugendturntag in Steinbach bei Gießen.

Der Landesjugendturntag am 10.3.62 in Lauterbach wurde von uns mitgestaltet. Am Pfingstlager der Turnerjugend in Homberg ^{nehmen} 2 Jugendturner teil.

Zum Deutschen Jugendturntag in Münster im April waren 3 Mitglieder der Turnerjugend als Abgeordnete für Hessen entsandt worden, während am Deutschen Turntag ein Mitglied unserer Gruppe die hessische Turnerjugend vertrat.

Im Mittelpunkt unseres Gruppenlebens stand im letzten Jahr ohne Zweifel das Hessische Turnerjugendtreffen in Landenhausen, was von ^{uns} vorbereitet, organisiert und auch mitgeleitet wurde. Trotz der nicht allzugroßen Besucherzahl wurde es für alle Teilnehmer ein voller Erfolg.

Auch was die alpine Ausbildung unserer Gruppe angeht, so können wir auch dieses Jahr wieder mit unseren Erfolgen zufrieden sein.

Im Sommer waren 2 Mitglieder unserer Gruppe auf Hochtouren in den Ötztaler-Alpen. Im Dez. bestand ^{er} 2 Mitglied ^{er} die Prüfung als Skiübungsleiter.

Im März 63 war die Jungmannschaft wieder in den Walliser Alpen, während die Jugendgruppe an einem Grundkurs in den Kitzbühler Alpen teilnahm, der zum ersten Mal von unserem eigenen Skiübungsleiter mitgeführt wurde.

Soweit das vergangene Jahr.

Was nun unsere Jugendarbeit in der Zukunft angeht, so wird sie im großen und ganzen so weitergehen, wie sie Dr. Hartmann 12 Jahre hindurch praktiziert hat.

Mir ist es unverständlich, daß heute noch ein großer Teil von Turnbrüder nur eine sehr verschwommene Auffassung von der Jugendgruppe ihres Vereins haben, obwohl wir unsere Jugendordnung schon mehrmals zur Diskussion stellten, sie sogar einmal in unserem Mitteilungsblatt veröffentlichten, und doch auch sonst mit unserem Gruppenleben recht oft in die Öffentlichkeit getreten sind.

Obwohl ich glaube, daß die Turnbrüder, es sind ja immer dieselben, die zu Hauptversammlungen und zu Familienabenden kommen, noch am ehesten über uns Bescheid wissen, laßt mich noch einmal sagen, was die Tuju. eigentlich ist und was sie will.

Die Tuju. Lauterbach gehört der Deutschen Tuju. an, die die Gemeinschaft aller Jugendlicher im DTB ist.

Wir sind also kein Verein im Verein, sondern die Gemeinschaft aller Jugendlicher im Verein, sofern sie sich zu uns hingezogen fühlen.

Wer zu uns kommt, ist uns stets willkommen, solange er sich so benimmt, daß sein Verhalten nicht gegen prinzipielle Forderungen unserer Jugendordnung verstößt. Und unsere Ordnung ist so gehalten, daß jeder den Spielraum hat, den er zu seiner selbständigen Entwicklung braucht.:

Die Turnerjugend erstrebt eine möglichst vielseitige körperliche Ertüchtigung zur Förderung der Gesundheit von Leib und Seele. Die Art dieser Ertüchtigung ist eine Charakterschule, bei der die Stärkung des Willens, Beständigkeit innerhalb einer Aufgabe, Förderung jeder Begabung mit Entwicklung zur Persönlichkeit unter gleichzeitiger, freiwilliger Einordnung in eine Gemeinschaft im Vordergrund steht.

Innerhalb der Turnerjugend wird die Freude an erreichten Leistungen ergänzt durch die Pflege musischer Dinge, die besonders mit Heimat und Volkstum zusammenhängen; das Lied, der Volkstanz, und die Feiargestaltung stehen hier an erster Stelle.

Die Turnerjugend möchte den Genuß von Alkohol auf einen maß- und sinnvollen Gebrauch beschränkt wissen, bezüglich des Rauchens wird ein strengerer Maßstab angelegt. Jede Art von Sucht, worunter wir auch Machtgier und Genußsucht verstehen, wird bekämpft.

Die Turnerjugend ist bestrebt, den Jugendlichen Kenntnisse und Einblicke zu verschaffen, die dazu beitragen können, einen Überblick über den jeweiligen Stand der geistigen Situation zu geben.

Die Turnerjugend ist parteipolitisch und konfessionell neutral, sie ist tolerant gegenüber jedem, der in sich wahr ist. Religiöse Belange werden berücksichtigt und unterstützt.

Die Turnerjugend bekennt sich unter gleichzeitiger Pflege der Liebe zu Heimat und Vaterland zu einer Weltordnung, die als Grundforderung die Achtung vor dem Leben und der Würde eines jeden Menschen anerkennt, und die auf die tätige Hilfsbereitschaft untereinander gegründet ist.

Da das Bergsteigen und Skilaufen im alpinen Gelände für eine Gruppe mit einer besonderen Verantwortlichkeit verknüpft ist, kann unabhängig von der Mitgliedschaft im DAV eine Aufnahme in die Jugendgruppe oder Jungmannschaft Lauterbach des Deutschen Alpenvereins Sektion Fulda nur dann erfolgen, wenn eine mindestens einjährige, für den Leiter beurteilbare Bewährung vorausgegangen ist. Körperliche und Charakterliche Eignung sind für alpine Fahrten unumgängliche Voraussetzung.

Man wirft mir vor, ich sei ~~nicht~~ Jugendwart des TVL und nicht nur der Tuju. ich müsse mich um alle Jugendlichen des TVL kümmern. Diesen Vorwurf finde ich sinnwidrig. Laut DTB Jugendordnung gilt diese für alle Jugendliche des Vereins. Ich bin jederzeit bereit mich um alle Jugendliche des TVL zu kümmern, sofern diese ^{bereit sind} im Sinne unserer Turnerjugendordnung, die ich ausschnittsweise vorhin verlesen habe, bilden zu lassen.

Doch kann man Jugend und Erziehungsarbeit nur von unten aus der kleinen Gruppe her betreiben. Ohne menschlichen Kontakt ist Jugendarbeit unmöglich und es gibt meiner Meinung nach nichts schlimmeres als einen Jugendleiter oder Erzieher, der im leeren Raum arbeitet, der zwar hohe Ideale hat, dabei aber den Kontakt und die Beziehung zum Realen, zum Menschen verliert.

Jeder Abteilungsleiter oder Mannschaftsführer wird mir bestätigen, daß man eine Gruppe, sei es eine Handballmannschaft oder eine Fechtgruppe nicht nur durch die eine Übungsstunde in der Woche zusammenhalten kann, daß ohne die Beziehung von Mensch zu Mensch bald auch die leistungsstärkste Gruppe auseinanderfallen wird.

Unsere Veranstaltungen sind so vielseitig und im Niveau durchaus auch für Volksschüler verständlich, daß sicher auch Jugendliche aus anderen Abteilungen sich dafür begeistern würden. Es ist nun Sache der einzelnen Übungsleiter, ob sie es wollen und befürworten, daß vielleicht auf diese Weise die ~~Jugend~~ Jugend des Vereins sich besser kennenlernt.

XX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Was nun unsere Tätigkeit im nächsten Jahr angeht, so werden wir vorerst mit allen Kräften für Essen üben, damit unsere 8ter Gruppe wieder einigermaßen abschneidet.

Mir ist es leider auch in diesem Jahr noch nicht möglich, mich so der Jugendarbeit zu widmen, wie ich es gerne tun würde, da ich mich auf mein Examen vorbereiten muß.

Mein Wunsch für das nächste Vereinsjahr und die Zukunft ist, das die Zusammenarbeit im Verein wieder unter einem etwas freundlicheren Stern stehen möge, auch wenn wir nicht immer einer Meinung sein werden, was zwischen Jugend und Alter wohl nie der Fall sein kann.

Friedrich Hebbel hat einmal treffend dazu gesagt:

"Der Jugend wird oft der Vorwurf gemacht, sie glaube immer, daß die Welt mit ihr erst anfangt.

Wahr!

Aber das Alter glaubt noch öfter, daß mit ihm die Welt aufhöre.

Was ist schlimmer? -"